

zu entfernen, die ein mit dem Kriegszustande in demer Weise zu vereinbarendes kurzweiliges Leben führen, oder sich unantwärtiger Unruhe schuldig machen. Gegen solche Mißbräuche trifft man Maßnahmen sowohl in Oesterreich als in Deutschland und dasselbe tun wir.

Aus Schweden.

Berlin, 6. September. (KB.) Die 7. deutsche Kriegsanleihe wird zu den gleichen Bedingungen wie die 6. vom 19. September bis 18. Oktober 1. S. zur Zeichnung aufgelegt. Die bisprozentigen Schuldverschreibungen sind bis 1. Oktober 1924 unkündbar. Die Schatzanweisungen sind mit mindestens 100 Prozent einkündbar.

Rußland.

Bern, 6. September. (KB.) Der russische Press-korrespondenz zufolge enthält das neue von der provisorischen Regierung sanktionierte russische Wahlgesetz über die Wahlen in die konstituierende Versammlung folgende Bestimmungen: Die Konstituante setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die von der Bevölkerung belerlei Geschlechtes auf Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes in geheimer Abstimmung, unter Anwendung des Proportionalitätsprinzips gewählt werden. Wahlberechtigt sind die russischen Staatsbürger und Staatsbürgerinnen nach dem zurückgelegten 20. Lebensjahre. Militärpersonen sind wahlberechtigt, wenn sie am Tage der Wahlen das Alter der zuletzt angeordneten außerordentlichen Rekrutenaushebung erreicht haben. Versetzte und wegen gewisser Delikte Verurteilte verlieren das Wahlrecht. Wählbar ist jede wahlberechtigte Person. Die Mitglieder der früheren Dynastie haben weder das aktive, noch das passive Wahlrecht.

Petersburg, 5. September. (KB.) Der Leiter des Kriegsministeriums, Sawchukow, wurde unter Verbehalten dieses Postens an Stelle Lebedows, der mit der Organisation von sechs Freiwilligenkompagnien im inneren Rußlands betraut worden ist, zum Leiter des Marineministeriums ernannt.

Amsterdam, 5. September. (KB.) Dem „Allgemeinen Handelsblad“ zufolge meldet Edgange Slegraph Company aus Petersburg, daß in der russischen Hauptstadt eine Lebensmittelkrise ausgebrochen sei. Es sei nur mehr Brot für zwei oder drei Tage vorhanden. Auch in Finnland sei die Lebensmittelfrage in ein ernstes Stadium getreten.

Bern, 6. September. (KB.) Die russische Press-korrespondenz meldet aus Petersburg: Ein Dekret der provisorischen Regierung gewährt den Polen, gegen welche feinerzeit wegen Hochverrat eine gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden ist, Vergnabigung.

Verchiedenes.

Rom, 5. September. (KB.) Pasic ist hier eingetroffen.

Bern, 5. September. (KB.) Der „Tempo“ meldet aus Mexiko: Carranza verlas am 3. September im Kongresse eine Volkshaft, worin er feststellt, daß Mexiko mit den Staaten herzhafte Beziehungen unterhält und wie bisher strikte Neutralität einhalten werde. Mexiko gehe seinen politischen und wirtschaftlichen Wiederaufbau entgegen. Die Armee sei reorganisiert. Die Einnahmen des Staates steigen schnell und können bald denen der besten Jahre gleich. Seine Regierung werde eine Friedensregierung sein. Der Präsident des Kongresses billigte in seiner Erwiderung die Grundzüge Carranzas.

Vom Tage.

Die Ueberprüfung der Enthobenen. Amlich wird mitgeteilt: Angefellt von privaten Personen, Unternehmungen usw., dann einzelne Privatpersonen, welche als leitende oder wichtige Funktionäre im öffentlichen Interesse von der Ueberprüfungskommission beim Ministerium für Landesvertheidigung befristet (mit dem Zusatz: Weitere Enthebung erfolgt bei Frontdienstuntauglichkeit) enthoeben wurden, sind, falls auf deren Weiterenthebung Wert gelegt wird, etwa einen bis zwei Monate vor Ablauf der Enthebung bei den zunächst gelegenen militärischen Evidenzbehörden zwecks Konstatierung des Diensttauglichkeitsgrades einer militärischen Untersuchung zu unterziehen. Die militärischen Evidenzbehörden wurden angewiesen, den bezüglichen Ansuchen ehestens stattzugeben und die einschreibenden Stellen vom Ergebnisse der Untersuchung schriftlich zu verständigen. Der bekanntgegebene militärische Befund ist den gestellten neuerlichen Anträgen (Ansuchen) auf Weiterenthebung, bzw. den Enthebungsevidenzblättern im Original beizulegen. Hierüber ergibt sich die Möglichkeit, einerseits solche befristet Enthobene im Falle deren Frontdienstuntauglichkeit durch Einschreiten um Weiterenthebung beschaffen, andererseits aber, falls dieselben frontdiensttauglich befunden werden sollten, rechtzeitig für Erfolg vorzusehen zu können.

Lebensmitteleinkäufe im Auslande. Die Österr. Handels- und Gewerbetkammer teilt uns mit, daß Lebensmitteleinkäufe im Auslande nur durch die betreffenden Kriegswirtschaftszentralen erfolgen können. Es haben daher in Zukunft alle Unternehmungen wegen direkter Lebensmitteleinkäufe aus dem Auslande zu unterbleiben. Gesuche um Lebensmitteleimport an die Zentralstellen, an die diplomatischen Vertretungen oder Konsulärämter im Auslande und an die Devisenzentrale können berücksichtigt werden, nur wenn sie im Wege der k. k. Statthalterei eingebracht werden.

Zahnreinigungsmittel. Die Österr. Handels- und Gewerbetkammer teilt uns mit: Aus Knappheit an Zinntuben werden Zahncremes und Zahnpasten in Bleituben in Verkehr gebracht. Da durch die Verwendung solcher Zahnreinigungsmittel Vergiftungen entstehen können, werden die Interessenten auf die Bestimmungen des Codex alimentarius Austriacus aufmerksam gemacht, laut welcher Tuben zur Verpackung von Zahncremes und Zahnpasten einen Bleigehalt von höchstens 1 Prozent aufweisen dürfen. Da dergleichen einwandfreie Zinn-, noch Aluminiumtuben zu beschaffen sind, wird es sich empfehlen, die in Betracht kommenden Zahnreinigungsmittel in möglichst fester Konfektion herzustellen und in Glas- oder Porzellantuben in den Verkehr zu bringen.

Flüchtverkauft. Im Falle des Einlangens von Flischen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 6401 an.

Konkurrenzverleumdung. Für das Schuljahr 1917/18 ist das vom verstorbenen Kaplane in St. Polaj (Pfarre Duino) Tjomas Bravizza gestiftete Familienstipendium im Jahresbetrage von 176 Kronen zu verleihen. Zum Gemüße dieses Stipendiums sind nach Anordnung des Stifters vor allen studierende Jünglinge der Nachkommenschaft der Eheleute Anton und Maria Kral, geborene Dblit, erstere aus Sibiria (Bezirk Komen), letztere aus Raona (Bezirk Kirchheim) gebürtig, nach Maßgabe der Verwandtschaftsgrade, in Ermangelung solcher Bewerber aber Studierende aus der Kaplanei St. Polaj, sonst aber Studierende aus der Pfarre Duino überholp, und zwar ohne Beschränkung auf eine bestimmte Studienabteilung und ohne Unterschied des Alters berufen. Bei gleicher Qualifikation haben ärmere gegenüber vermöglicheren Bewerber den Vorzug. Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Lauf- und Helmatheine, ferner mit den Studienzugnissen über die zwei letzten Semester, sowie mit dem eventuellen Armutszugnisse und endlich mit dem legalen Nachweise über ihr eventuelles Verwandtschaftsverhältnis, bzw. ihre Abstammung von den obgenannten Eheleuten Kral instruierten Gesuche bis 30. September 1917 im Wege der vorgelegten Studierendirektionen bei dieser k. k. Statthalterei zu überreichen. Triest, am 28. August 1917. Von der k. k. Statthalterei: Kreich-Strassoldo m. p.

Militärisches.

Marineärztliche Tagesbericht Nr. 249.

Garnisonsspekulation: Oberleutnant Skala, Meztische Inspektion: Auf S. M. „Bellona“ Marinefahrsarzt d. R. Dr. Brandstetter; in der Maschinenkante (Spital) Marinefahrsarzt d. R. Dr. Kremer.

Personalverordnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verhehlen das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Kriege dem Marineakademieprofessor Josef Wanka; das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Obermaschinenriebsleiter 2. Kl. d. R. Rudolf Slegak und dem Maschinenoberkommissar 2. Kl. Dr. jur. Josef Freiherrn von Huebnershofen-Silbermagl; die Kriegsdekoration zum Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens in Anerkennung vorzüglicher und aufopferungsvoller Dienstleistung im Kriege dem Marine-superior d. R. Karl Kokolj; das Militärverdienstkrenz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration und den Schwertern in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Fregattenleutnant Friedrich Lang; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Minenschiffskapitän Gustav Sattler; das Militärverdienstkrenz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Fregattenkapitän Alfons Wlisan; anzubefehlen, daß zum zweitenmale die neuerliche Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für tapferes Verhalten als Flieger vor dem Feinde dem Minenschiffleutnant Franz Grafen Rostig-Rhineck; daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Minenschiffleutnant Rudolf Freiherrn von Call zu Rosenburg und Kalm-

bach am dem Fregattenleutnant d. R. Franz Ser... wüß; daß neuerlich die Allerhöchste belobende An-erkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Minenschiffkapitän Ludwig Prösch; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung — bei gleichzeitiger Verleihung der Schwerter — bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung vor dem Feinde dem Minenschiffleutnant Ernst Sauter, Hugo von Kof, Ludwig Gledhard, Karl Kurat, Gaston Rold-Sabatini, Wilhelm Rode Moege von Rottenbof, Anton Reich, Richard von, Maximilian Freiherrn von Latis, Bruno Zeped, Erwin Muck und Edgar Anzen, den Fregattenleutnant Lamoral Freiherrn von Zetberg, Friedrich Jürging Eelen von Reinerz Leo Wolfbauer und Gustav Probst, dem Korvettenleutnant in d. R. Peter Dorck, dem Obermaschienebetriebsleiter 2. Kl. Matthias Bijiak, den Maschienebetriebsleitern 1. Kl. Karl Böger und Karl Miani; des Maschinenbetriebsleitern 2. Kl. Anton Grabner und Franz Udel; für vorzügliche und aufopferungsvolle Dienstleistung vor dem Feinde dem Minenschiffarzt Dr. Franz Storoich und dem Minenschiffarzt in d. R. Dr. Erik Järber; daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde für vorzügliche Dienstleistung im Kriege dem Minenschiffleutnant in Marine-lokalanstellung Vladimir Eric, für vorzügliche Dienstleistung während der Kriegszeit dem Korvettenkapitän a. h. d. R. Felix Daneluth und dem Minenschiffleutnant in d. R. Bela Horvath de Salaber; schließlich zu verleihen: das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Maschinenbetriebsleiter 1. Kl. Karl Bohrer, den Maschinenbetriebsleitern 2. Kl. Josef Crivalini und Felix Knecht; das Goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille mit den Schwertern in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Korvettenleutnant in d. R. Johann Becker, den Seeführern in d. R. Anton Sejan, Josef Kij, Marius Pavini, Wladimir Lepetit, Jozip Petrarca, Ljubo Matehar und Viktor Cerit.

Gottesdienst. Griechisch-orthodoxer Gottesdienst in Pola am Sonntag am 8. U. a. m. in der griechisch-orientalischen Kirche in albanischer Sprache. Evangelischer Gottesdienst in Pola am Sonntag am 8. U. a. m. in ungarischer Sprache und um 10 Uhr a. m. in deutscher Sprache (für beide Bekehrnisse).

Von der k. k. Seebehörde in Triest. Das Präsidium der k. k. Seebehörde bringt hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß die nächsten Prüfungen zur Erlangung der Rangseigenchaften als Merkantillkapitäne und Merkantillleutnants bei der k. k. Seebehörde in Triest mit Beginn am 27. September 1917 um 9. Uhr a. m. abgehalten werden. Instruierte Gesuche sind der k. k. Seebehörde bis spätestens 20. September 1917 vorzulegen; dasselbe gilt auch für Bewerber, welche die Prüfung zu wiederholen beabsichtigen. Jene Bewerber, welche nicht instande wären, die erforderlichen Dokumente gleich vorzulegen, werden zwar zur Prüfung zugelassen werden, doch wird die Ausfolgung des Breveits von der Erfüllung sämtlicher bezüglichen Anforderungen abhängig gemacht. Die zur Prüfung sich anmeldenden Kandidaten haben, ohne auf eine schriftliche oder telegraphische Erledigung ihrer bezüglichen Gesuche zu warten, am 27. September 1917 um 9. Uhr a. m. bei der Kastischen Sektion der k. k. Seebehörde sich unsehlbar einzufinden.

Das „Boleser Tagblatt“ kann im Filial-geschäfte, Franz-Ferdinand-Straße Nr. 3, ab 6 Uhr früh gekauft, bzw. abgeholt werden. Jene Abnehmer, welche bisher das Blatt anderswo abgeholt haben, können dasselbe nach Wunsch ebenfalls dortselbst beziehen.

KINOTHEATER „NOVARA“ Heute Freitag: Und es ward Licht. Drama in 5 Akten. In der Hauptrolle CLARA VIETH Nordisk-Film von 1500 m Länge.

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

- Elegant möbliertes Zimmer** samt Herren- und Badezimmer zu vermieten. Anzufragen Radolzkyststraße 4, 2. St., links (nachmittags). 1494
- Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang, eventuell mit 2 Betten, zu vermieten. Via Muzio 2. 1501
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Anzufragen Via Vergerio Nr. 2, Partierre, rechts. 1498
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Kandler 37, 1. St., links, von 4—5 Uhr nachm. 1493
- Schönes Zimmer** in der Via Placidia 2 zu vermieten. Dieselben sind auch verschiedene Flaschen zu verkaufen. 1499
- Kanarienvögel** (10 Stück) samt Käfig sehr billig zu verkaufen. Cretnik, Via Lissa 39. 1500
- Speise- und Schlafzimmer** Garderobeschrank, Kanapee, Lampen etc. zu verkaufen. Burgenol, Via Muzio 16, 1. St., von 12 bis 4 Uhr. 1495
- Kaschodolen**, Phonograph und Grammophon zu verkaufen. Möbiler, Via Campomarzio 27, 1. St., von 5 bis 6 Uhr nachmittags. gr.
- Klavermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klavermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1489

Marietta. Ein Ötzer Roman von Ivo. Die Romanik einer Liebesjüngin in einem zerfallenen Palazzo, Abenteuer in schnapnelldurchfesten Gängen, das alles sind Bilder von packender Wahrheit und wunderbarer Farbenpracht. Kr. 4-80.

Vorabdruck bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Weyers Taschenbuch der Kriegsflootten.

Jahrgang 1917/18. Mit über 1000 Bildern, Schiffsskizzen, Schattenrissen und einer farbigen Doppeltafel. K 10-08.

Vorrätig in der

Mohrinner'schen Buchhandlung (Mahler).

Spielet Ringo!

Vollkommen neuartiges, hochaktuelles Brettspiel.

Das interessanteste Weltkriegs-Spiel!

Vom I. Wiener Schachklub glänzend begutachtet. — Leicht erlernbar, daher für jedermann geeignet. — Angenehmer Zeitvertreib fürs Feld, für Kasernen und Lazarette, sowie für Casinos, Kaffeehäuser und alle Familienkreise. — Preise verschieden, je nach Ausführung (Holz, Pappe etc.).

Als Liebesgabe für unsere Soldaten im Felde:

Eigene Feldausgabe! Einheitspreis: K 1-20.

In Feldpostkassetten versandfertig verpackt.

Erhältlich bei nachstehenden hiesigen Firmen:

V. Bonetti, Via Sergia 9. — C. Coverlizza, Via Campomarzio 10. — Fischer, Franz-Ferdinand-Strasse. — A. Heim, Franz-Ferdinand-Strasse. — Jos. Krmpotić, Custozaplatz 1. — Regina Löbl, Via Sergia. — A. Menin, Via Segia 6. — M. Novak, Piazza Foro. — A. Rebula, Marktplatz. — G. Soppa, Franz-Ferdinand-Strasse 1. Vlach, Via Sergia 40.

Das Kino des „Roten Kreuzes“ bleibt wegen eingehender Instandsetzungsarbeiten bis auf weiteres geschlossen.

Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von E. Dazk.

Deutsch von Kommandant a. D. Schanzer; erschienen bei Robert Eub, Literar. Bureau, Stuttgart.

11

(Nachdruck verboten.)

„So ist es gut, Jungens!“ sagte ich, als ich es der Mannschaft vorgelesen hatte. „Ich kann euch versichern, daß diese wenigen Zeilen wichtiger sind, als die ganze knallige Seite über den Fall von Blankenberg. Nun wollen wir wieder den Kanal hinunterfahren und dafür sorgen, daß diese Pflanze noch mehr emporklettert.“

Der Seewerkehr auf London schien aufgehört zu haben — ein hübsches Kompliment für den kleinen „Sota“. Auf der Strecke Dungeness—Wight begegneten wir keinem einzigen Fahrzeug, das einen Torpedo werfen konnte. In der Nähe der Insel Wight rief ich Stephan drahtlos herbei, und um 7 Uhr lagen wir Bord an Bord in ziemlich schrägerender See in etwa fünf Meilen Entfernung von der Hengistbury-Spitze, Pelling Northwardwest. Die beiden Demannungen hobten nicht gebückt auf den Booten und brüllten vor Freude, daß sie noch einmal befreundete Gesichter sehen durften. Stephan hatte außerordentliches Gelingen. Daß er am Dienstag vier Schiffe versenkt hatte, wußte ich schon aus der Londoner Zeitung; selbst hatte er aber noch weitere sieben versenkt, denn die Dampfer hatten, von der Themsemündung zurückgekehrt, Southampton als den sicherer erreichbaren Hafen angesehen.

Unter den sieben Schiffen war eines von 20.000 Tonnen, ein Getreidedampfer aus Amerika, ein anderes ein Getreidedampfer aus dem Schwarzen Meer, und zwei waren große, südafrikanische Eiers. Ich beglückwünschte Stephan herzlich zu seinem großen Erfolg. Da wir aber unterdessen von einem Zerstörer aus, der sich in voller Fahrt näherte, gesehen worden waren, tauchten wir unter und kamen erst in der Nähe der Hebles wieder an die Oberfläche. Dort verbrachten wir die Nacht zusammen. Versuchen konnten wir uns nicht, weil wir kein Boot hatten, aber wir lagen so nahe nebeneinander, daß Stephan und ich uns von Luke zu Luke unterfallen und neue Pläne schnitten konnten.

Er hatte über die Hälfte seiner Torpedos verschossen; ich ebenfalls. Aber keiner von uns hatte Lust, unsere Basis aufzusuchen, so lange der Vorrat noch reichlich. Ich erzählte ihm, wie ich den Boston-Dampfer vernichtet hatte, und wir kamen überein, in Zukunft die Schiffe möglichst durch Geschütze zu versenken. Dabei erinnerte ich mich an unseren alten Herr, der einmal gesagt hatte: „Welchen Nutzen versprechen Sie sich eigentlich von einem Geschütz an Bord eines Unterseebootes?“ Nun, wir waren im Begriff, das zu demonstrieren.

Beim Schein meiner Taschenlampe las ich Stephan den Hauptinhalt der englischen Zeitung vor, und wir waren beide der Meinung, daß vorläufig nur wenige Schiffe kanalaufwärts kommen würden. Der Satz, daß die Schiffe in besser gesicherter Routen gelenkt würde, war mit aller Wahrscheinlichkeit dahin auszuliegen, daß die Schiffe von nun an nördlich von Irland passieren und ihre Ladungen in Glasgow löschen würden. Hätte ich nur noch zwei Boote gehabt, um auch diese zu

fahrt zu veranlassen! Uns erschien schon diese geringe Vermehrung als genügend. Himmel, in welcher Lage wäre England einem Feind gegenüber gewesen, der über dreißig oder vierzig Unterseeboote verfügte! Wir besprachen uns lange, und endlich entschloß ich mich, nun auch meine vier Reserveboote herbeizurufen und ihnen eben diese Gegend, den Norden Schlands und den Westen Schottlands, als Operationsgebiet zuzuweisen. Von irgend einem französischen Hafenplatz aus wollte ich ihnen den Befehl mit chiffrierter Depesche gleich am folgenden Morgen senden. Dann wollte ich mit Stephan den Englischen Kanal hinabfahren und an dessen Einfahrt arbeiten, während die beiden anderen Boote die Britische See abpatrouillieren sollten. Besagt getan.

Frühmorgens durchquerte ich, am nächsten Tage den Kanal, gab in dem kleinen kretonischen Küstorttort Eretat glücklich das Telegramm auf, und nahm dann Kurs auf Falmouth — unter den Kielen zweier englischer Kreuzer hindurch, die mit Volltampf nach Eretat hasteten. Sie hatten offenbar auf drahtlos Weg erfahren, daß wir dort waren.

Auf dem halben Wege kanalaufwärts gab es eine bösen Kurzschluß in den elektrischen Maschinen, und wir waren gezwungen, mehrere Stunden lang auf der Oberfläche zu fahren, während wir einen Schatz aus wechselnden und verschiedenen Benzinverschlüssen erneuerten. Hätte uns während dieser kritischen Zeit ein Torpedoboot aufgestöbert, so hätten wir nicht tauchen können. In dem vollendeten Unterseeboot der Zukunft wird man Erfahrungslehren haben, die bezügliche Schwierigkeiten unmöglich machen. Mein geschickter Ingenieur Morre hat jedoch die Maschine bald wieder betriebsfähig.

(Fortsetzung folgt.)